



Christian Gummerer

Vorsitzender der
Hochschülerschaft TU Graz

Diese wenigen Zeile stellen einen Versuch dar, meine Tätigkeit des letzten Jahres zusammenzufassen. Ich bin mir sicher das ich wieder einige wichtige Themenkreise vergessen habe und andere müssen den begrenzten Platzressourcen weichen. Ich hoffe jedoch, das wichtigste angeführt zu haben. Einige Schlagworte:
Wohnen in Graz
Fachschaftsräume
Hörsaalproblematik

Wozu produziert die Hochschülerschaft an der TU Graz eigentlich einen Jahresbericht? Ich möchte nur zwei mögliche Antworten anführen. Zum Einen sicherlich um den Einzelpersonen, welche im Rahmen der Hochschülerschaft tätig sind, eine Argumentationsgrundlage zu geben, daß ihre Tätigkeit im letzten Jahr doch einen gewissen Sinn gehabt hat und daß sie doch - wenn auch winzige - Früchte getragen hat.

Als Zweites könnte man/frau sagen, es soll doch dargestellt werden, daß die der Hochschülerschaft anvertrauten Geldmittel nicht nur in Kaffeeverbrauch sondern in konkreten Tätigkeiten für die Studierenden umgesetzt werden.

Als Vorsitzender der Hochschülerschaft an der TU Graz war es mir vermehrt ein Anliegen, den Terminus "Studierende" im Rahmen der Universität von dem Schlagwort "faule/r Student/in" wegzubringen und dies ver-

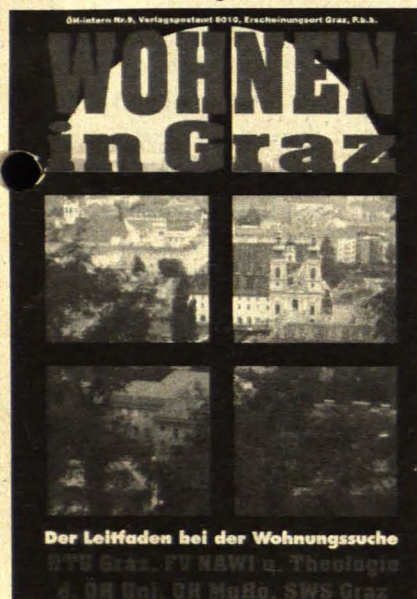
mehrt durch meine aktive Tätigkeit in den universitären Gremien einzubringen.

Es ist eine Tendenz unserer Zeit alles zu Tode zu diskutieren, um keine Handlungen setzen zu müssen. Diesen Trend gibt es natürlich auch innerhalb der Studierendenvertretung.

Bietet sich die Möglichkeit für Studierende einen weiteren Fachschaftsraum zu requirieren, so muß schnell zugeschlagen und nicht hunderte von Sitzungen, Einzelgesprächen und Fraktionsbesprechungen abgehalten werden, wie dies oftmals unter dem Deckmantel eines etwas abstrakt verstandenen Begriffes einer offenen ÖH verargumentiert wird. Ich persönlich habe vor meinem Amtsantritt (und tue dies auch heute noch) für eine sehr pragmatische Herangehensweise an Probleme, welche Studierende betreffen, und deren kompromißlose und nicht von ideologischen Diskussionen geprägte Durchsetzung ausgesprochen.

Wohn- broschüre!

Zu guter Letzt ist noch anzuführen, daß die ÖH Technik gemeinsam mit der ÖHMuHo, der FV Nawi und Theologie der ÖH Uni Graz und dem SWS eine Wohnbroschüre herausgegeben hat. Dieser Leitfaden für Wohnungssuchende richtet sich in erster Linie an Erstsemestriker und beinhaltet auch eine Auflistung der Stu-



dierendenwohnheimen in Graz. Zum Stein des Anstoßes im Rahmen des Geplänkels um die ÖH Wahlen wurden einige neuen Formulierungen betreffend Maklerwesen und sonstige am Wohnungsmarkt übliche Praktiken der Vermieter. Trotzdem bin ich der Meinung, daß ein offenes Wort in diesem Bereich nicht schadet, sondern den Studierenden nur nützen kann, auch dann wenn einzelne Berufsgruppen nicht gut wegkommen. Die Wohnbroschüre liegt auf der ÖH Technik, Rechbauerstraße 12, abholbereit auf.

Fachschafts- räume

Über die Aktivitäten in der Raumkommission des Senates konnten für die Fachschaften Chemie/Telematik/Mathematik neue Räume sichergestellt werden.

Die Fakultätsvertretung Architektur wird ebenfalls bald über einen eigenen Studierenden-aufenthaltsraum - nach dem Modell des 324 der Maschinenbauer - in der Alten Technik verfügen.

Dieser wird zwar seitens der Universitätsdirektion zur Unterbringung von Verwaltungseinrichtungen noch beansprucht, als Studierendenvertreter kann es jedoch keinen Kompromiß zu Lasten des Aufenthaltsraumes geben, da vor allem im Bereich Alte Technik viel zu wenig Zeichen-saalflächen vorhanden sind.

Ohne dem Herrn Universitätsdirektor auf den Schlipps treten zu wollen bleibt also zu hoffen, daß er als überzeugter Sozialdemokrat auch einmal für Studierende soziale Standpunkte vertreten kann und nicht, wie seine Mutterpartei nur demokratische.

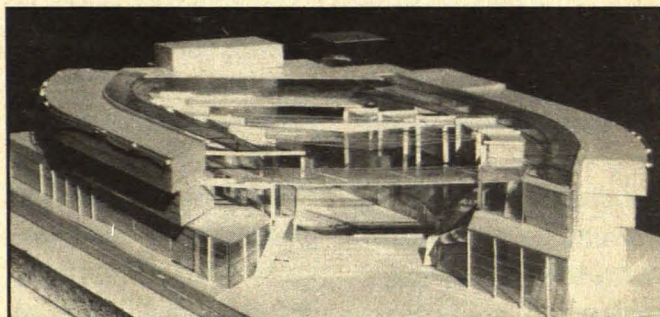
Detailplanung Studienzentrum bald abgeschlossen!

Die Diskussion um das schon fast vergessene Studienzentrum am Areal Inffeld (Fortsetzung der Seufzerbrücke bei den Maschinenbauinstituten) ist wieder in Bewegung gekommen.

Nach mehreren Besprechungen im Wissenschaftsministerium und an-

beitsgruppe des Senates ein den derzeitigen Bedürfnissen angepaßtes Raumprogramm ausgearbeitet.

Die wichtigsten Änderungen bringen eine Verdoppelung der Flächen der Mensa. Weiters werden durch das Einziehen einer Zwischendecke die



der TU selbst sowie im Einvernehmen mit der Landesbaudirektion konnte eine Freigabe der Detailplanung erreicht werden. Diese soll bis zum Sommer fertiggestellt sein und wird dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt. Nach Genehmigung dieser Planung könnte also mit dem Bau begonnen werden. Derzeit fehlt dafür jedoch noch die Budgetierung. Das heißt, es wird wieder ein paar Pilgerfahrten von engagierten Personen nach Wien bedürfen.

Nach dem das Raumprogramm schon veraltet war, wurde in einer Ar-

Bibliothekflächen verdoppelt.

Nach wie vor sind in diesem Gebäude ca 200 Studierendenarbeitsplätze vorgesehen, die den Bedürfnissen entsprechen ausgestaltet werden können.

Sollte es zu der oben erwähnten Realisierung des Wohnheimes auf den Schreinergründen kommen, so wird auch das Studienzentrum zu einer Belebung des Areal Inffeld beitragen. Vor allem deshalb, da die Konzeption auf ein Veranstaltungszentrum ausgelegt war und damals auch Grundlage des Wettbewerbes war.

Kooperation von Bildungseinrichtungen!

Überlegungen, die zu einer Kooperation der TU Graz mit den Bildungseinrichtungen Wifi/Handelskammer und Bfi führen sollen, stehen noch am Anfang.

Ziel ist eine Zusammenarbeit am Bildungsektor zu erreichen, die sich von der normalen Ausbildung bis zu bildungspolitischen Zusammenwirken erstrecken soll.

So wäre es vorstellbar, daß eine gegenseitige Infrastrukturnutzung zustande kommt (Lehrveranstaltungen am Wifi/Bfi abzuhalten und umgekehrt usw.).

Der große Vorteil einer bildungspolitischen Diskussion zwischen diesen Bildungseinrichtungen liegt darin, daß sie sich in Zukunft vielleicht nicht mehr so erbittert bekämpfen wie derzeit am Fachhochschulsektor.

Über Antrag der Studierendenkurie hat der Senat beschlossen das Ausseninstitut mit der Abklärung der Möglichkeiten einer Kooperation zu beauftragen.

Es besteht also die Möglichkeit, daß nicht nur ein Schweißkurs der Architektur unter recht günstigen finanziellen Bedingungen dort absolviert werden kann sondern dies sich auch auf andere Themenkreise ausdehnen wird.

Hörsaal Alte Technik

Ein weiteres großes Anliegen ist die Schaffung eines großen Hörsaales im Bereich Alte Technik.

Da die Hörsäle in diesem Bereich lediglich ein Fassungsvermögen von 100 Personen aufweisen, jedoch Erstinskriptionszahlen von 360 im letzten Jahr vorliegen, ist dies ein unumgängliches Bauvorhaben mit absoluter Priorität und vor allem der baulichen Größenordnung nach ein relativ schnell realisierbares Projekt, wenn der nötige Druck und die notwendige Konsequenz dahinter gesetzt wird. Auch hier gibt es schon recht konkrete Vorstellungen. So besteht die Möglichkeit, im 1. Innenhof der Alten Technik einen solchen Hörsaal zu verwirklichen, ohne dabei die Bausub-

stanz zu gefährden und anderen Räumlichkeiten das Licht wegzunehmen.

Eine ähnliche Problematik ist die der Zeichensäle im Bereich Architektur. Erstens gibt es derer viel zu wenige (ca. 70-80 Plätze) und bei denen die es gibt sind die Vergabekriterien und die Einweisungsrichtlinien nicht unbedingt sehr transparent.

Als sehr positiv erweist sich hier ein Rechtsstreit der TU Graz mit der Herbersteinschen Stiftung, da dadurch aller Wahrscheinlichkeit nach Zeichensäleflächen in dem betroffenen Gebäude als Zwischenlösung realisiert werden können. Diese Flächen sollen meiner Meinung nach ebenfalls in die autonome Verwaltung der Zeichensäle übergeben werden.

Gesetzesbegutachtungen:

Weiterer Schwerpunkt der Hochschülerschaftstätigkeit sind natürlich die anfallenden Begutachtungen von Gesetzen. So wurden unsere Vorstellungen zum AHSTG und zu Fachhochschulankennungsgesetz in die Stellungnahmen der technischen Universität Graz zur Gänze eingearbeitet.

An der Stellungnahme zum neuen Universitätsorganisationsgesetz wird noch gearbeitet. Es hat jedoch ein Seminar zusammen mit der Hochschülerschaft an der technischen Universität Wien gegeben um die wichtigsten Punkte miteinander abzuklären und eine gemeinsame Stellungnahme zu erarbeiten.

